Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Ein gefährlicher Brand beschäftigte die Berliner Feuerwehr am Hausufer 6. Dort stand der Dachstuhl des Eckhauses in ganzer Ausdehnung in Flammen. Die Charlottenburger Wehr, die ebenfalls alarmiert worden war, leistete wacker nachbarliche Hilfe. Doch konnte nicht verhindert werden, daß der Dachstuhl total niederbrannte und Teile des vierten Stocks stark beschädigt wurden. Der Befund läßt auf Brandstiftung schließen. — Der 33 Jahre alte Arzt Dr. Vogt in der Mommsenstraße 33 vergiftete sich wegen Krankheit mit Zyankali. Er war zum Militär einberufen und hatte seine Uniform neben sein Bett gelegt. Die Leiche wurde nach Leipzig zur Einäscherung übergeführt. — In der Diedenhofer Str. 10 erschoß der bei der A. E. G. angestellte 24-jährige Arbeiter Bruckbaum seine 19-jährige Frau mit fünf Revolverschüssen und richtete darauf die Waffe gegen sich selbst. Nachbaren, die durch die Schüsse alarmiert waren, riefen die Polizei, die die Wohnung erbrach und für die Ueberführung des am Kopf schwer Verletzten in ein Krankenhaus sorgte. Die Leiche der Frau wurde in das Schauhaus überführt. Der Grund zu der Tat sollen Nahrungssorgen gewesen sein. — Der Einbrecher Thomas Gazorg, der von dem Sohn des Rentners Germershausen in der Oranienburger Straße 46—47 auf frischer Tat ertappt und niedergeschossen wurde, nachdem er Germershausen einen Schlag auf den Kopf versetzt hatte, ist aus der Charité entwichen. Der Verbrecher schien so schwer verletzt zu sein, daß man ihn bisher für noch nicht vernehmungsfähig hielt. Jetzt unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß er simulierte. — Aus Verzweiflung über seine schlechte finanzielle Lage hat sich der 62 Jahre alte Gürtlermeister Philipp Sattrup in seiner Wohnung in der Bülowstraße 59 mit Cyankali vergiftet.

Provinz Ostpreußen.

Mohrungen. Auf eine 50-jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Buchdruckerei von C. L. Nautenberg blickte dieser Tage der technische Betriebsleiter Heinrich Müller zurück. Der jetzige Inhaber, Herr Albert Richter, überreichte dem Jubilar ein Ehrengeschenk in Form eines Sparkassenbuches von über 1000 Mark.

Ponikau. Die Altsitzerwitwe Zgzieblowski, die aus dem Grundstück des Besitzers Drachenberg ein Altenteil von jährlich 1500 Mark bezog, wurde von dem Besitzerssohn Drachenberg auf der Heimfahrt auf dessen Fuhrwerk mitgenommen. Bei der Ankunft in Ponikau war die alte Frau tot. Ein scharfer Geruch und Merkmale am Halse ließen den Verdacht aufkommen, daß die Frau unterwegs erwürgt und vergiftet worden ist. Die vorgenommene Sezierung der Leiche hat den Verdacht auf Vergiftung verstärkt. Der junge Drachenberg ist flüchtig.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Der Kultusminister hat dem hiesigen Magistrat 45,000 Mark für die Restaurierung des bekannten englischen Hauses überwiesen, das aus freiwilligen Bürgerpenden angekauft worden ist, um den prächtigsten Giebelbau Danzigs zu erhalten. Für die Restaurierung sind 100,000 Mark erforderlich. 25,000 Mark hat die Danziger Bürgerschaft bereits aufgebracht.

Heubude. Am Strande von Heubude nahmen mehrere Knaben ein Freibad, achteten aber nicht darauf, daß die Wellen immer größer wurden. Eine Welle war so stark, daß sie die Knaben umwarf und in schwere Gefahr des Ertrinkens brachte. Herbeieilenden Männern gelang es, vier Knaben zu retten, ein fünfter, namens Homrot aus Danzig, konnte nicht gerettet werden und ertrank.

Marienburg. Das Provinzial-Taubstummenfest wurde hier kürzlich unter großer Beteiligung von Taubstummen aus der ganzen Provinz gefeiert.

Provinz Pommern.

Stettin. Der Kaufmann Hermann Stephany, Fabrikant von Landwirtschaftsgeräten, ist bei einer Autofahrt bei Greifenbergs verunglückt und schwer verletzt; sein 11jähriger Sohn wurde bei demselben Unfall getötet.

Ahlbeck. Die Polizei verfolgte hier ein jüngeres Paar wegen angeblich verübter Zechprellerei. Bei der Verhaftung jagte sich der Mann eine Kugel in die Schläfe und starb im Swinemünder Krankenhaus. Nach den dortigen Ermittlungen handelt es sich angeblich um den etwa 30-jährigen Kaufmann Dagobert Levy, der in der Gitschiner Straße zu Berlin wohnte, und um die am Luisenufer in Berlin wohnhafte Buchhalterin Grete W.

Provinz Schleswig-Holstein.

Neustadt i. H. Die Kreuzotternplage ist in diesem heißen Sommer in Busendorf besonders schlimm. Es gelang dem Postboten B., auf dem Wege durchs Japaneser Moor in weniger als einer Stunde 23 der Giftschlangen in verschiedener Größe zu erschlagen.

Preetz. Ein Ueberfall wurde auf ein 13jähr. Mädchen aus Hamburg verübt, das zum Besuch bei dem Meiereipächter Baasch auf Sophienhof ist und von Preetz heimkehrte. Der Täter stand hinter einem Baum und schlug das Mädchen mit einem Stein vor den Kopf. Als ein Maschinist und ein Briefträger, die das Geschrei des Kindes gehört hatten, hinzueilten, ergriff der Täter die Flucht.

Wittorf. Durch Feuer zerstört wurde hier der Jahnsche Besitz. Außer dem Mobiliar sind mehrere Schweine und eine Ziege mitverbrannnt.

Provinz Schlesien.

Breslau. Ueber die Ortschaften Bossowska, Colonnowska, Groß- und Klein-Stanisch ging unlängst ein orkanartiger Sturm mit einem gewaltigen Hagelschlag nieder. Es wurden Dächer niedergerissen und hunderte von Fensterscheiben durch den Hagel zerschlagen. Die Ernte ist vernichtet, die Erde war bis zehn Zentimeter mit Eisstücken bedeckt. Die Eisenbahnzüge in Bossowska hatten eine größere Unterbrechung aufzuweisen, weil die großen Baumstämme an den Bahngeleisen umgerissen waren.

Provinz Posen.

Meseritz. Das Schwurgericht verurteilte den Knecht Stawczynski alias Kalzig, der einen anderen Knecht wegen Nichteilnahme an einer polnischen Reichstagswählerversammlung mit einer Dunghacke erschlagen hatte, zu drei Jahren Gefängnis.

Rawitch. Von der Mutter aus Unvorsichtigkeit erschossen wurde die zehnjährige Tochter des Müllers Heinze in Damme. In der Wohnung der Heinzeschen Eheleute stand seit langer Zeit ein unbenutztes geladenes, aber gesichertes altes Gewehr. Bei häuslichen Arbeiten hob Frau Heinze die Waffe in die Höhe, wobei sich die Sicherung löste. Ein Schuß ging los und traf die Tochter in den Hals, wodurch der sofortige Tod des Kindes herbeigeführt wurde.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Im Jahre 1916 soll hier eine große mitteldeutsche Ausstellung veranstaltet werden, an der vor allem die Provinz Sachsen, die thüringischen Staaten und das Herzogtum Braunschweig beteiligt sein sollen. Die Ausstellungshallen werden von Prof. Behrens (Berlin) erbaut. Die Baukosten sind auf 1½ Millionen Mark veranschlagt. Die Stadt Magdeburg will zur Eröffnung eine Stadthalle erbauen.

Halberstadt. Großfeuer entstand im Dachgeschoß der Posamentenfabrik von Kranke & Hoffmeister, Breiteweg 71. Erst nach zweistündiger angestrengter Tätigkeit war jede Gefahr beseitigt. Außer dem völlig ausgebrannten Dachstuhl sind in den Lager- und Maschinenräumen zahlreiche Nähmaschinen, Waren und Papiere verbrannt.

Schönebeck a. E. Der 20 Jahre alte Gelbgießer Rudolf Mühlberg von hier ist beim Baden in der freien Elbe unweit der Hermaniabuhne ertrunken.

Provinz Hannover.

Borkum. Der Lehrer Schwitters, der auf Borkum zur Kur weilte, rettete eine Frau, die in die Strömung geraten war, vom Tode des Ertrinkens.

Buchholz. Ueberfahren wurde von seinem eigenen Fuhrwerk der Besitzer des Hofes Brummhagen. Der Unglückliche starb an den erlittenen Verletzungen.

Bethen. Hier ist das Haus des Landmanns Kaiser vom Blitz getroffen und eingeäschert worden.

Celle. Unter außerordentlich großer Anteilnahme der Behörden und Schulen, des Vaterländischen Museums, sowie der Bürgerschaft im allgemeinen fand die Beerdigung des Heimatschriftstellers und Volksschullehrers Dehnung statt, wo er über 30 Jahre gewirkt hat und auch gestorben ist. Unter der Fülle der Kranzspenden fielen besonders die der Stadt und des Vaterländischen Museums auf.

Dannenberg (Elbe). Niedergebrannt ist in Breese das von zwei Familien bewohnte Arbeiterhaus des Grafen Grote.

Provinz Westfalen.

Herford. Hier fand die Westfälische Provinzialversammlung des Gustav-Adolf-Vereins statt. Die von den Gustav-Adolf-Vereinen im bevorstehenden Lutherjahr 1917 zu sammelnden Liebesgaben sollen für die Diakonie der Auslandsdiaspora verwandt werden. Die Einnahmen des Westf. Hauptvereins betrugen 1913 75,625.65 M., die Ausgaben 71,-004.38 Mark.

Hohensyburg. Der Händler Mohr von hier fuhr in Gesellschaft seiner Frau Waren vom Bahnhof Westhofen. In der Nähe des Ortes wurde das Pferd unruhig. Bei dem Versuch, das Tier zu beruhigen, wurde Mohr von dem Pferde vor den Kopf getreten, so daß die Schädeldecke vollständig zertrümmert wurde und Mohr nach wenigen Augenblicken tot war.

Rheinprovinz.

Köln. In Elsdorf bei Köln wurde in einem brennenden Heuschober ein etwa 20jähriges Mädchen verbrannt, mit einem Knebel im Munde, gefunden. Es scheint sich um ein Verbrechen zu handeln.

Aachen. In Stolberg brannte infolge einer Benzinexplosion das Haus des Uhrmachers Knein nieder. Drei Kinder der im ersten Stock wohnenden Familie Pausenbach wurden als verkohlte Leichen aufgefunden. Von einer Familie Fink erlitten Vater und Sohn lebensgefährliche Brandwunden. Frau Fink sprang aus dem Fenster und brach beide Beine.

Düsseldorf. Hier feierten die Eheleute Ferd. Hausen ihr 25jähriges Mietsjubiläum in dem Hause Kölner Straße 51.

Barmen. Die bekannte Elberfelder mechanische Weberei de Werth stiftete aus Anlaß ihres goldenen Geschäftsjubiläums 50,000 Mark für eine Arbeiterpensionskasse.

Provinz Hessen-Nassau.

Hanau. Die 68jährige Witwe Helene Richt kam einem schwer beladenen Fuhrwerk zu nahe, wurde von einem Rade erfaßt und schwer verletzt. Mitglieder der Sanitätskolonne schafften die Frau ins Landkrankenhaus.

Königstein. Im 84. Lebensjahre starb der Gastwirt Andreas Fischer, ein ehemaliger altnassauischer Soldat. Seiner Militärzeit genügte er bei der nassauischen Artillerie in Wiesbaden. Er war der zweitälteste Bürger von Königstein und ein guter unterhaltender Gesellschafter.

Mitteldeutsche Staaten.

Giersleben. In Giersleben in Anhalt ist eine Ruhrepidemie ausgebrochen, die Todesopfer gefordert hat. Eine Reihe erkrankter Personen ist ins Krankenhaus eingeliefert.

Gotha. Das Gewerkschaftshaus der sozialdemokratischen Partei ist den Behörden als Lazarett zur Verfügung gestellt worden.

Jena. Leutnant v. Auer, der seit anderthalb Jahren bei der neunten Kompagnie des neunten Infanteriebataillons stand, hat sich im Offizierskasino aus unbekannten Gründen erschossen.

Koburg. Die Firma Derichs & Sauerteig hat ihr neues Fabrikatellissement als Lazarett für verwundete Krieger eingerichtet und der Militärbehörde zur Verfügung gestellt.

Ronneburg. In Grobdorf wurde in einem Haferfeld die sieben Jahre alte Tochter Erna des Gutsbesitzers Landmann ermordet aufgefunden. Das Mädchen hatte seine Mutter im Krankenhaus besucht und ist auf dem Heimweg vermutlich von einem Radfahrer, nach dem man fahndet, ins Feld geschleppt und dort getötet worden.

Sachsen.

Klingenthal. Die Privilegierte Schützengesellschaft feierte ihr 75-jähriges Bestehen. 1860 wurde ihr vom König Johann das Privilegium verliehen, daß die Schützen auch Seitengewehre tragen durften.

Königsbrück. Auf dem Truppenübungsplatze sind nachts aus fünf Offiziersbaracken zwei Offizieren des Pionierbataillons Nr. 12 und fünf Offizieren des Feldartillerieregiments Nr. 64 insgesamt 336 Mark sowie eine goldene Remontoiruhr, ein Brillantring und ein goldener Ring gestohlen worden. Der Dieb drang durch ein offenes Fenster ein.

Leipzig. Auf eigenartige Weise ist ein 22 Jahre alter Lokomotivheizer aus Saalfeld auf einer Lokomotive ums Leben gekommen. Während der Zug durch die Station Leuzsch bei Leipzig fuhr, reinigte er die Feuerung. Er benutzte dazu einen mehrere Meter langen Eisenhaken. Beim Zurückziehen des Hakens stieß er damit gegen ein Einfahrtssignal. Hierdurch wurde ihm die Eisenstange derart gegen den Kopf geschleudert, daß der Heizer das Genick brach. — In einer Rauchwarenzurichterei in der Angerstraße in Leipzig-Lindenau wurden nachts 4369 Stück ungezeichnete, zugerichtete, russische Hermelinfelle im Gesamtwert von etwa 29,000 Mark gestohlen. Auf die Wiedererlangung der Felle ist eine Belohnung bis zu 3000 Mark ausgesetzt.

Treuen. Im Wahnbrücher Walde zwischen Treuen und Lauterbach wurden eine Frau und ein 18 Jahre altes Mädchen von einem Manne in Uniform, anscheinend einem Artillerisiten, überfallen. Der Soldat betäubte die Frau durch einen Schlag auf den Hinterkopf und versuchte darauf, das Mädchen in den Wald zu schleppen. Da es sich heftig wehrte und um Hilfe schrie, versetzte er dem Mädchen ebenfalls einige Schläge auf den Kopf und flüchtete sodann. Die verletzten Frauen wurden nach Wahnbrück geschafft. Vom Täter fehlt jede Spur.

Hessen-Darmstadt.

Lauterbach. Der älteste Töpfermeister Hessens, Heinrich Schiebelhuth, feierte seinen 80. Geburtstag in voller Rüstigkeit. Noch heute sitzt er hinter seiner Scheibe und formt emsig den Ton.

Wetzlar. Der neunzehnjährige Seminarist Fritz Mades erschoß sich, weil seine Eltern eine Reise mit seiner Braut nicht erlaubten.

Bayern.

München. In einer hiesigen Nervenheilanstalt hat der 24 Jahre alte Dr. jur. Wilhelm Rockstroh aus Norddeutschland Selbstmord durch Erschießen verübt. Der Kranke befand sich seit mehreren Wochen in der Anstalt, ein schweres Nervenleiden hinderte ihn an der Ausübung seines Berufes. — Das Luitpoldkreuz wurde verliehen: dem Oberlokomotivführer Joh. Nepomuk Schmalzgruber in München, dem Wagenwärter Franz Dorfner in Landshut, dem Oberpostrat Bartholomäus Lehner in Landshut, dem Postverwalter Max Irber in Altötting, dem Briefträger Friedrich Wiederbauer in Augsburg.

Augsburg. Es ertranken im Lech unterhalb der Lechbrücke beim Holzfischen der achtjährige Sohn des Händlers Sachsenhauser und der vier Jahre alte Sohn des Brauers Schuster.

Brugg. Bei Brugg in der Nähe von Weiler im Allgäu scheute das Pferd eines Postwagens vor einem Automobil. Der Postillon Paul wurde überfahren und durch einen Hufschlag getroffen, wobei er lebensgefährlich verletzt wurde.

Hintertal. In der Richtung von Hintertal im Hochköniggebiet ging ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz erschlug sechs auf der Adamalpe im Freien liegende Rinder. Obertierarzt Kraus von Saalfelden erklärte das Fleisch der Tiere für ungenießbar, worauf die Kadaver vergraben wurden.

Landshut. In Kronwinkel bei Landshut geriet ein Teil des Berghanges, auf dem sich die gräflich Preysingsche Sommervilla befindet, ins Rutschen. Ein unten am Berge gelegenes Anwesen mußte geräumt werden.

Württemberg.

Plochingen. Auf der Straße von Pfaulhausen hierher ist der 29 Jahre alte ledige, bei der Brauereigesellschaft Eßlingen angestellte Bierführer Leopold Feil von Gammelshausen tot aufgefunden worden. Er ist offenbar vom Wagen gefallen und hat das Genick gebrochen.

Ravensburg. In Baiernfurt ist das fünfjährige Söhnchen des Maurers Josef Arnold in der Aach ertrunken.

Rippoldsau. Hier verunglückte der Säger Anton Maier tödlich bei einem Holztransport.

Unterm berg. Beim Baden in der Enz ist der 9 Jahre alte Emil Maurer von hier ertrunken. Die Leiche konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Baden.

Breisach. Die Gasofenfabrik von Keller und Popken brannte bis auf die Grundmauern nieder. Feuerwehrleute fanden den Besitzer Keller tot auf; er dürfte den Tod durch Ersticken gefunden haben.

Konstanz. Fünfzig Reisende, Männer und Frauen, suchte durch ein Zeitungsinserat der Glaser Mauritius Wilhelm Schäfer von hier, der in Freiburg eine Betriebsstelle für Honigpulver und Kunsthonig gegründet hatte. Sein Hauptzweck dabei war, den Leuten Kautionen abzunehmen, um sich so das ihm fehlende Betriebskapital zu verschaffen. In einigen Fällen erreichte er diesen Zweck auch. Er veröffentlichte auch eine schwindelhafte Heiratsanzeige, doch bevor er auf diesem Gebiete Ernte halten konnte, wurde er verhaftet. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Mannheim. Eines tragischen Todes starb der Privatier Rosenfelder dahier. Fünf Söhne und ein Schwiegersohn sind zu den Fahnen geeilt, das regte ihn so sehr auf, daß er einen Schlaganfall erlitt und starb.

Mosbach. Hier starb der erste Ratschreiber, Herr Oskar Roller, der sein Amt lange Jahre hindurch zur Zufriedenheit der Behörden und Einwohnerschaft versah.

Pforzheim. Der verstorbene Bankdirektor Kayser vermachte der Stadt Pforzheim etwa 5 Millionen Mark.

Rheinpfalz.

Pirmasens. Der Fabrikarbeiter Rothaar gab auf die ein Jahr jüngere Maria Hochreither drei Schüsse ab und verletzte sie schwer. Dann erschoß er sich selbst. Der Grund ist darin zu suchen, daß das Mädchen seine Beziehungen zu dem arbeitsscheuen Burschen zu lösen versucht hatte.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. In einem hiesigen Hotel stieß der 17 Jahre alte Lehrling Scheck, der aus dem Badischen stammt, einem anderen Lehrling namens Meßmer, ein Messer in den Hals, wodurch Meßmer lebensgefährlich verletzt wurde. Scheck stürzte sich dann aus einem Fenster des fünften Stockwerks in den Hof hinab, wo er tot liegen blieb. Der Grund der Tat ist nicht bekannt. An dem Aufkommen Meßmers wird gezweifelt.

Algringen. Eine in Fachkreisen großes Aufsehen erregende Erfindung hat der hiesige Pfarrer Hanstein gemacht. Herrn Hanstein soll es nämlich gelungen sein, durch Verkettung zweier, sehr einfacher Gedanken eine neue, im Prinzip sehr einfache Setzmaschine anzugeben, deren Herstellungskosten gegenüber den jetzigen Maschinen nach Angabe von Sachverständigen um etwa 80 Prozent sinken sollen und außerdem die Möglichkeit bieten würden, in der Hälfte der bisher angewandten Zeit einen druckfertigen Schriftguß zu erhalten.

Mecklenburg.

Neubrandenburg. Auf dem Rittergute Siedenwollentin haben russische Landarbeiter, um sich für eine angebliche ungerechte Behandlung der Gutsherrschaft zu rächen, bei Nacht drei wertvollen Kühen in der Koppel den Bauch aufgeschnitten, so daß die Tiere verendeten.

Waren. Ein größeres Schadenfeuer wütete hier. In kurzer Zeit waren die Wohnhäuser des Ackerbürgers Beusters, des Installateurs Schlüter und des Manufakturisten Maaß von den Flammen ergriffen. Sämtliche Vorder- und Hinterhäuser wurden eingeäschert — Eine schwere Verletzung hat sich durch den Hufschlag eines Pferdes der Ackerbürger L. Linging zugezogen. Leider war es der ärztlichen Kunst nicht mehr möglich, den Verletzten am Leben zu erhalten. Er ist an den Folgen des Unfalles gestorben. Linging war Veteran des Feldzugs 1870—71.

Oldenburg.

Oldenburg. Die Räuber, die im November v. J. die beiden Kassenboten der Jutespinnerei in Nielmenhorst niederschlugen, ihnen 8,700 Mark raubten und dabei den Nachtwächter Henke niederschossen, der augenblicklich tot war, wurde zu je 14 Jahren Zuchthaus verurteilt. Es sind die Händler Lehning, zwei Gebrüder Engelbert und Louis Schmidt.

Schweiz.

Freiburg. Die protestantische Kirchengemeinde der Stadt Freiburg will aus dem Legat eines Herrn Bautiers Jules Daler ein Spital errichten, in welchem Kranke ohne Unterschied der Konfession und Sprache Unterkunft finden werden.

Pruntrut. In den letzten vier Jahren sind aus der hiesigen Umgebung nicht weniger als 365 Personen ausgewandert; allein aus dem Dorf Cornol 154 Personen, weitere 69 aus Pruntrut. Die Auswanderung aus Cornol bilden in Toronto eine Kolonie, welche nahezu ebenso viele Mitglieder zählt, als das Heimatdorf Bewohner hat.

Reichenbach. In einer hier abgehaltenen öffentlichen Steigerung ging das „Kasthaus zum Kreuz" über in das Eigentum der Herren Kurth in Bern und Hänni in Uetendorf. Die Erwerbssumme beträgt 45,000 Franken.

Oesterreich-Ungarn.

Jolsva. In Agostonlak wütete eine Feuersbrunst, welcher 20 Wohnhäuser und viele Nebengebäude zum Opfer fielen.

Kaposvar. Der Gamaser Landwirt Georg Hovath-Pußtai lebte schon seit längerer Zeit in feindschaftlichem Verhältnis mit seiner Mutter. Kürzlich traf er mit der alten Frau im Polaner Wald zusammen. Die Beiden gerieten in Streit. Wutentbrannt riß Horvath-Pußtain seinen Revolver hervor und gab sieben Schüsse auf seine Mutter ab. Als er sah, daß die Alte starb, ging er in einen Weingarten und entleibte sich.

Lemberg. Seit einiger Zeit ist der hiesige Advokat Dr. Johann Kasparek abgängig. Wie nunmehr festgestellt wurde, hat sich Dr. Kasparek Unterschlagungen in Höhe von mehr als einer Viertelmillion Kronen zuschulden kommen lassen.

Pilsen. Ein mit der Ueberwachung des Auswanderungsdienstes auf der Strecke Wien—Eger betrauter Detektiv hat nächst Nepomuk vier der Stellungspflicht verdächtige Reisende angehalten und der hiesigen Bezirkshauptmannschaft überstellt. Es sind dies die Brüder Anton und Alois Maly aus Reschanitz (Bez. Strakonitz), Johann Stroubal und Joh. Morawek aus Magyar Falu (Kom. Preßburg). Die Genannten, die Fahrkarten bis Eger besaßen und von dort in das Ausland gelangen wollten, hatten keinerlei Ausweispapiere für das Ausland bei sich. Sie wurden wegen Uebertretung des Wehrgesetzes und der Auswanderungsvorschriften der Staatsanwaltschaft übergeben.

Ried (Oberösterreich). Hier starb der Privatier Johann Georg Hattwagner im 61. Lebensjahre infolge einer Herzlähmung. Der Verstorbene vermachte vor drei Jahren den größten Teil seines Vermögens, sowie sein Haus der Stadtgemeinde Ried. Diese ernannte ihn zum Ehrenbürger und benannte eine Straße nach seinem Namen.

Prag. Auf der Moldau bei Prag kippte ein Boot, das mit sechs Personen besetzt war, um. Fünf von den Insassen ertranken.

Wilwerwiltz. Gelegentlich einer dieser Tage hier entstandenen Rauffzene wurde der Arbeiter H. Grisius von einem seiner Gegner durch einen Messerstich in die Schultergegend schwer verletzt und mußte ärztliche Hilfe aufsuchen. Die Polizei schritt ein.

Warum England Krieg führt.

Der Bericht, den das offizielle englische Telegraphenbureau über Greys Rede im Unterhaus vom 3. August und den angeblich einhelligen Beifall des Hauses gab, erfährt eine andere Beleuchtung durch die ausführlichen Berichte, die man den nun nach längerer Postsperre eingegangenen englischen Zeitungen entnehmen kann. Das Referat selbst der kriegstreiberischen „Times" beweist, daß sich von liberaler und sozialistischer Seite ein starker Protest gegen den Krieg erhob.

Zunächst kamen die Zustimmungsrufe vorwiegend von der Rechten, wenn Grey „Englands Ehre" als entscheidendes Moment anrief, während die Linke schwieg und nur ihren Beifall ausdrückte, als der Redner erwähnte, daß England bisher Frankreich nichts anderes als eine diplomatische Unterstützung zugesagt hatte, auch daß England keineswegs eine derartige Ehrenpflicht gegen Frankreich hätte wie dieses gegen Rußland. Und als er die Worte sprach: „Wir haben viele Jahre hindurch eine erprobte Freundschaft mit Frankreich gehabt", da wurde er durch den Zuruf unterbrochen: „und mit Deutschland!"

Am wichtigsten aber ist die Feststellung, daß Grey das wirkliche Motiv für das Eingreifen Englands in voller Offenheit enthüllte. Der Schutz der belgischen Neutralität, den die Bureau-Meldung in den Vordergrund schob, bildete nur einen formellen Vorwand. Mit einer Beziehung auf Gladstone äußerte Grey vielmehr, daß die Verpflichtung, einen solchen Neutralitätsvertrag zu garantieren, nicht an und für sich und unter allen Umständen für die Garantiemächte bestünde, sondern nur so lange, als die Erfüllung dieser Verpflichtung mit den eigenen Interessen zusammenfiele! Der Fall liegt vor: Deutschland könnte durch einen siegreichen Krieg gegen Frankreich und Rußland die Vorherrschaft auf dem Kontinent gewinnen; wenn England jetzt den Durchmarsch der deutschen Armee durch Belgien zuließe, wäre es nach einem deutschen Siege mit Belgiens, ja auch mit Hollands Unabhängigkeit vorbei. Und darum müßte England nicht nur mit diplomatischen, sondern auch mit Machtmitteln eingreifen. Also um seiner eigenen Interessen willen, nicht zum Schutze der belgischen Neutralität, erklärte Sir Edward Grey unumwunden, greift England zu den Waffen.

Die Opposition griff denn auch nicht den Schutz der belgischen Neutralität, sondern den Gesichtspunkt der Abwehr der deutschen Gefahr in der Regierungspolitik an. Der erste Redner, der Führer der Arbeiterpartei Ramsay Macdonald führte aus: „Es gibt wohl keinen Krieg, auch nicht den verbrecherischsten, für den nicht Staatsmänner die Ehre der Nation ins Feld geführt hätten. So war es mit dem Krimkrieg, so mit dem Burenkrieg, und so ist es jetzt. Was hat es für einen Sinn, zu sagen, daß wir Belgien helfen müßten, wenn wir in Wahrheit uns in einen Krieg einlassen, der Europas Karte ändern muß? Grey hat nicht ein Wort von Rußland gesprochen; aber man möchte auch gern darüber ein Wort hören. Wir möchten eine Vorstellung davon haben, was geschehen wird, wenn die Macht in Europa an Rußland übergeht. Unsere Freundschaft mit Frankreich, auch so wie Grey sie schildert, kann keins der Länder berechtigen, sich um des andern willen in einen Krieg einzulassen. Der Gedanke, daß Frankreich in Gefahr käme, aus Europa vertilgt zu werden, daß es nicht mehr seine Rolle in der Zivilisation spielen könnte, ist eine absolute Absurdität; Grey hatte ja auch gesagt, daß Frankreich imstande wäre, sich selbst zu verteidigen. Aber der Gedanke selbst ist eine Ungereimtheit und kann keineswegs ein Eingreifen in den Krieg von unserer Seite rechtfertigen. Ich weiß, daß wir die Majorität des Hauses gegen uns haben; aber so war es auch beim Burenkrieg, und darauf folgte der große Umschlag von 1906. Wir bereiten uns nun darauf vor, dasselbe durchzumachen wie damals. Was auch geschehen mag und welchen Angriffen wir auch ausgesetzt sein mögen, so werden wir doch immer wieder sagen, daß England hätte neutral bleiben müssen, weil wir aus innerstem Herzen überzeugt sind, daß dies das Richtige gewesen wäre und das Einzige, das mit der Ehre der Nation und den Traditionen der jetzigen Regierungspartei übereingestimmt hätte."

Keir Hardie von der Arbeiterpartei setzte die Kritik gegen Greys Politik fort. Der bekannte Friedensfreund Morell äußerte, daß die wirkliche Ursache zu Englands Einmischung der von der konservativen Presse großgezogene Neid und das Mißtrauen gegen Deutschland wäre.

Ein reuiger Angeklagter.

Gerichtsdiener (zornig): „Wie sieht das denn hier aus, Du Schmutzfink... wo ist denn der Spucknapf da?"

Angeklagter (entrüstet): „Mitte das sind Tränen!"

Der alte Antler an seinen Sohn.

Ueb stets dich in Geschwindigkeit
Bis an die kühle Gruft.
Natürlich wenn du nicht schon früh'r
Geflogen in die — Luft!

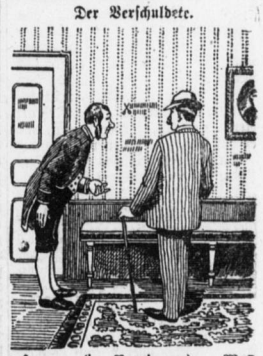
— Vorsichtig. Tochter: Der Silberbaum und der Goldberg haben sich duelliert wegen mir, Mama.
Mutter: Was du nei sagst. Mit was haben's sich denn duelliert?
Tochter: Nu, mit die Fäust!

Befähigungs-Nachweis.

Bergfex: Sie müssen entschieden unserm Alpen-Verein beitreten, der ist der leistungsfähigste, denken Sie nur, in einem Zeitraum von acht Tagen sind unsere Mitglieder 30,960 Fuß zusammen abgestürzt.

— Immer derselbe. Theaterdirektor (auf einer Soirée zu einem Freunde: „Schaun Sie nur die alte Rätin, wie die fortwährend ihren Töchtern zutuschelt ... der reine Souffleurkasten!"

Der Verschuldete.



Herr (im Vorzimmer): „Was sind das alles für Striche an den Türen und Wänden?"

Diener: „Da markieren die Gläubiger, Herr Baron, wie oft sie mit der Rechnung hier gewesen sind!"

— Angewandte Redenskart. Mutter: Sie macht halt noch manchen Bock beim Klavierspielen, die Lina.

Onkel: Na, wird sich die musikalischen Hörner schon noch abstoßen!

— Gutgesagt. A.: „Weshalb willst Du denn das reiche dürre Fräulein von Stangen nicht heiraten?"

B.: „Hm, hm! Bin Landwirt und schwärme deshalb nicht für eine lange Dürre."

Der Erfolg einer Heirats-Annonce.

„Sie haben sich auf meine Annonce gemeldet — ich bin die zehnte junge Witwe!"